

Auswertung, Register Neukölln, Vorfälle 2022

Die Registerstelle Neukölln wird vom kurdischen Elternverein (Verein der Eltern aus Kurdistan in Deutschland, kurz Yekmal e.V.) mit Sitz in der Richardstr. 102, 12043 Berlin, geleitet.

Das Register in Neukölln hat im Jahr 2022 eine Gesamtzahl von 201 Vorfällen registriert. Im Vorjahr 2021 lag die Anzahl von Vorfällen bei 354. Im Jahr 2020 sind 236 Vorfälle sowie 2019 sind 204 Vorfälle verzeichnet worden. Dies zeigt für das Jahr 2022 einen deutlichen Rückgang um 153 Fälle seit 2021. Sie sind damit auf das Niveau von 2019 gesunken. Ein Rückgang von registrierten Vorfällen ist bei einer Vielzahl von anderen Berliner Registern der Bezirke zu verzeichnen. Hierfür gibt es eine Vielzahl von (finanziell)strukturellen Gründen. Diese sind: der Trägerwechsel, welcher im November 2020 stattgefunden hat und damit verbunden geringere Ressourcen, die der Registerstelle Neukölln 2022 zur Verfügung gestellt wurden. Das Problem der geringeren Ressourcen ist auch bei den kooperierenden Beratungsstellen zu beobachten, weil dadurch eine große Anzahl von Vorfällen nicht an uns weitergeleitet werden können.

Im Berlinweiten Vergleich liegen die Zahlen des Bezirkes Neukölln an 8. Stelle bei einem Gesamtwert von 4.156 Vorfällen. Im Jahr 2021 lagen die gesamten Berlinweiten Zahlen bei 4841 Vorfällen.

Vorfälle des Bezirks Neukölln im Jahresüberblick

Bezirk	Jahr	Vorfälle	Berlin	Jahr	Vorfälle
Neukölln	2022	201	Berlin	2022	4156
Neukölln	2021	354	Berlin	2021	4841
Neukölln	2020	236	Berlin	2020	3822
Neukölln	2019	204	Berlin	2019	3277

Zeitraum: 03.01.2022 – 30.12.2022: Vorfälle 201 in Neukölln. Vorfälle / Tag: 0,56. Dauer bis nächsten Vorfall: etwa 1-2 Tage.

Motive von Diskriminierung 2022

Motiv 2022 Neukölln	Anzahl der Vorfälle 2022 Neukölln	Prozentuale Verteilung % Neukölln	Berlinweite Zahlen 2022
Rassismus	62 (2021: 99)	31% (2021: 28%)	2022: 27%, 1132 Vorfälle 2021: 1428 Vorfälle
Verharmlosung bzw. Verherrlichung NS- Zeit	46	23%	2022: 16%, 655 Vorfälle 2021: 720 Vorfälle
Rechte Selbstdarstellung	27 (2021: 71)	13% (2021: 20%)	2022: 19%, 808 Vorfälle 2021: 776 Vorfälle
Antisemitismus	24 (2021: 67)	12% (2021:19%)	2022: 19%, 810 Vorfälle 2021: 1043 Vorfälle
LGBTIQ* - Feindlichkeit	22 (2021: 17)	11% (2021: 5%)	2022: 6%, 239 Vorfälle 2021: 198 Vorfälle
Politische Gegner*innen	13 (2021:34)	6% (2021: 5%)	2022: 10%, 407 Vorfälle 2021: 563 Vorfälle

Alle Berliner Register unterteilen die Kategorie von Rassismus in folgende Unterarten: Rassismus allgemein, Anti-muslimischen Rassismus, Anti-schwarzen Rassismus sowie Antiziganismus. Aus den 62 Vorfällen mit dem Motiv des Rassismus lassen sich folgende Zuordnungen machen: 5 Vorfälle sind dem Anti-schwarzen Rassismus, 6 Vorfälle sind dem Anti-muslimischen Rassismus sowie 14 Vorfälle sind dem Antiziganismus zu zuordnen. 37 Vorfälle wurden unter der Kategorie „Rassismus“ allgemein erfasst bzw. registriert.

Art des Vorfalls 2022

Art des Vorfalls, NK	Vorfälle NK	Rang NK	NK-Anteil %	Berlin Vorfälle	Rang und Anteil %
Propaganda	121 (2021: 214)	1	60% (2021: 60%)	2459 (2021: 2951)	1 (59%)
Bedrohung/ Beleidigung/ Pöbeleien	36 (2021: 62)	2	18% (2021: 18%)	657 (2021: 732)	2 (16%)
Angriff	21 (2021: 30)	3	10% (2021:8%)	255 (2021: 294)	5 (6%)
Strukturelle Benachteiligung	17 (2021: 27)	4	8% (2021: 8%)	316 (2021: 398)	4 (8%)
Sonstiges	3	5	1%	11 (2021: 32)	7 (0%)
Sachbeschädigung	2	6	1%	117 (2021: 141)	6 (3%)
Veranstaltung	1 (2021: 16)	7	0% (2021: 5%)	341 (2021: 293)	3 (8%)
Gesamt	201	--	100%	4156	100%

Auswertung der gesamten 201 Vorfälle nach Art x Motiv. Ausgewertet werden in dieser Tabelle die Motive der Vorfälle in Hinsicht auf ihre Art. Im Jahr **2022 sind 21 Angriffe** auf folgende Motive zurückzuführen: Die meisten **Angriffe, 13 Vorfälle**, wurden mit dem **Motiv der LGBTI*Q-Feindlichkeit** erfasst bzw. gemeldet. Gefolgt von **Rassismus und Sozialchauvinismus mit jeweils 3 Angriffen**. Jeweils eine Meldung von Angriffen hatte das Motiv Antifeminismus und politische Gegner*innen.

2022 wurden insgesamt **36 Beleidigungen, Bedrohungen und Pöbeleien** gemeldet. Nach **Motiven** betrachtet waren **12** der Vorfälle dem **Rassismus**

zugeordnet. **9 Vorfälle** dem **Motiv Verharmlosung NS**, jeweils **6 Vorfälle dem Antisemitismus und LGBTI*Q-Feindlichkeit** zugeordnet und jeweils ein Vorfall der **Behindertenfeindlichkeit, Antifeminismus und politische Gegner*innen**.

121 Propaganda-Vorfälle, welche **2022** in Neukölln gemeldet wurden, konnten folgenden **Motiven** zugeordnet werden: **37 Vorfälle** mit dem Motiv der **Verharmlosung der NS-Zeit**. **29 Vorfälle** mit dem **Motiv des Rassismus**. **27 Vorfälle** zur **rechten Selbstdarstellung**, **17 Vorfälle** dem **Antisemitismus** und **11** gegen **politische Gegner*innen**.

17 Vorfälle von **strukturellen Benachteiligungen** lassen sich folgenden **Motive** zuordnen. Von 17 strukturellen Benachteiligungen sind **14** mit dem **Motiv des Rassismus** registriert worden. **2 Vorfälle** (strukturelle Benachteiligung) mit dem **Motiv der Behindertenfeindlichkeit** sowie ein **Vorfall** (strukturelle Benachteiligung) mit dem **Motiv der LGBTIQ*-Feindlichkeit**.

Verteilung von 201 Vorfällen nach 12 Monaten im Jahr 2022

Monat NK	Vorfälle NK	Rang NK	Anteil % NK	Vorfälle Berlin	Rang Berlin	Anteil % Berlin
Januar	28	1	14%	384	1	9
Februar	14	8	7%	314	11	8
März	11	10	5%	342	7	8
April	22	2	11%	369	5	9
Mai	18	5	9%	382	2	9
Juni	21	3	10%	331	9	8
Juli	10	11	5%	319	10	8
August	12	9	6%	372	4	9
September	18	5	9%	342	7	8
Oktober	19	4	9%	381	3	9
November	10	11	5%	355	6	9
Dezember	18	5	9%	265	12	6
Gesamt	201	--	100%	4156	--	100%



Richardstr. 102. 12 043 Berlin. www.berliner-register.de, E-Mail: register-nk@yekmal.de

Auffällig sind die hohen Zahlen in den Monaten Januar mit 28 Vorfällen, April mit 22 sowie Juni mit 21 Vorfällen. Dicht gefolgt von 19 Vorfällen im Oktober sowie 18 Vorfällen in drei Monaten: Mai, September und Dezember 2022.

Besonderheiten 2022 in Neukölln

Antisemitische Vorfälle sind zum Vorjahr 2021 deutlich von 67 auf 24 Vorfälle 2022 gesunken. Das ist eine Verringerung von 19% auf 12%. Dies lässt sich vor allem auf die Demonstrationsverbote in Neukölln am Hermannplatz und dem Rathaus Neukölln während der heißen Konfliktphase 2022 zwischen Israel und Palästina (palästinensischen Nakba und des Todes von Schirin Abu Akle) im April und Mai zurückführen.

Sehr auffällig ist, dass die LGBTIQ*-Feindlichkeit sich prozentual in Neukölln verdoppelt hat. Von 22 Vorfällen in dieser Kategorie, welche gemeldet wurden, sind 13 Angriffe gegen LGBTIQ*-Personen gerichtet gewesen. 8 Angriffe richteten sich gegen Transpersonen. 5 Vorfälle gegen homosexuelle oder lesbische Personen. Von den 13 Angriffen sind 12 in Nord-Neukölln und ein Vorfall aus Rudow registriert worden.

Neukölln hat einen Anteil von 10% bei Angriffen. Dies liegt um 4% höher als im Berliner Schnitt. Bei Bedrohung/Beleidigung/Pöbelei liegt Neukölln mit 18% um 2% über den Berliner Durchschnitt 16%. Identisch sind die prozentualen Verteilungen bei den Vorfällen in den Kategorien Propaganda und strukturelle zwischen Neukölln und dem Berliner Vergleich mit 59% bzw. 60% und jeweils 8%.

Auch wenn insgesamt 2022 im Vergleich zum Vorjahr (2021) 153 Fälle weniger registriert wurden, hat es prozentual gesehen in einigen wichtigen Bereichen keine Veränderungen gegeben. Bspw.: In der Kategorie Rassismus wurden 62

Vorfälle 2022 gemeldet. Diese macht 31%, fast ein Drittel bei den Motiven aus. Im Vergleich zum Vorjahr 2021 gab es sogar einen Anstieg um 3%, obwohl 99 Vorfälle registriert wurden. Neukölln liegt im Berliner Vergleich mit 31% Rassismus bei den Motiven, um 4% über den Berliner Gesamtwert (27%). Ähnlich verhält es sich bei Kategorie Politische Gegner*innen. 2022 wurden 13 Vorfälle (6% bei Motiv) gemeldet. Während die Zahl der Vorfälle 2021 bei politischen Gegner*innen bei 34 lag, gab es sogar einen Anstieg um 1%.



Richardstr. 102. 12 043 Berlin. www.berliner-register.de, E-Mail: register-nk@yekmal.de

Neuköllner Komplex

Das Jahr 2022 ist durch die Prozesse gegen die Neuköllner Neonazis Tilo P. und Sebastian T. geprägt gewesen. Das Amtsgericht sprach den in der Terrorserie angeklagten Tilo P. frei. Der Prozess um den Neukölln-Komplex endete im Dezember 2022 und eine Aufklärung steht immer noch aus. Im neuen Jahr 2023 wird gegen den zweiten Beschuldigten Sebastian T. weiterverhandelt– wegen Brandstiftung, Sozialbetrug und Drohgraffiti an Hauswänden von politisch Aktiven. Sebastian T. ist aktives Mitglied beim III. Weg. Der Höhepunkt der Angriffe und Brandanschläge scheint vorbei zu sein.

Die rechtsextreme und rassistische Kleinstpartei „III. Weg“ ist weiterhin mit seiner Propaganda stark präsent. Vor allem gegen Ende des Jahres 2021 und zu Beginn, im Januar 2022, zeigte sie große Aktivitäten in Wohnhäusern bzw. Briefkästen sowie im öffentlichen Raum vor allem auf der Straße durch Sticker und Handzettel (Flyer). Im Januar 2022 fielen von 28 gemeldeten Vorfällen, 16 allein auf den III. Weg und seine rassistische und rechtsextreme Propaganda zurück.

Ausblick und Perspektiven

Ein Rückgang an gemeldeten Vorfällen bedeutet nicht ein Rückgang von Diskriminierungsfällen in unserer Gesellschaft. Es bleibt das Problem und die Herausforderung auch in den kommenden Jahren, die Dunkelziffer von Diskriminierung in seinen unterschiedlichen Formen in unserer Berliner Gesellschaft zu erfassen. Hierfür Bedarf es unterschiedliche Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen. Diese sind: Aufklärung und Enttabuisierung von Diskriminierung; Diskriminierungsschutz und damit verbunden, das Schaffen von Meldestrukturen als ein wichtiger Baustein für eine inklusive Gesellschaft sowie eine stärkere Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft, Beratungs- und Registerstellen.

30. März 2023, Berlin

Register Neukölln

Yekmal e.V.